

„Das verlorene Schaf“ – eine besondere Sonntagsschulstunde

Am 11.3.2001 war das Gemeinschaftszentrum Dortmund Ort einer besonderen Begegnung. Bereits im September 2000 hatte Apostel Armin Brinkmann zum ersten Mal einen Gottesdienst für Eltern mit behinderten Kindern im Gemeinschaftszentrum durchgeführt. Bei den daran anschließenden Gesprächen der betroffenen Eltern mit dem Apostel hatte sich ein sehr hohes Interesse an weiteren solchen oder so ähnlichen Veranstaltungen herausgestellt.

Ein Kurzbericht in der Zeitschrift „Unsere Familie“ über dieses Ereignis hatte zur Folge, dass weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus großes Interesse an dieser Art von Seelsorge bekundet wurde.

So suchte sich der Apostel eine Schar freiwilliger und opferbereiter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fachkompetenz auf dem Gebiet der Behinderten-Pädagogik und bereits noch einmal im Jahr 2000 und am 2.2.2001 traf sich diese Arbeitsgruppe „Behinderte Kinder“ zu Gesprächen wegen der weiteren Planung dieser so wichtigen Aufgabe.

Am 18.2.2001 wurde in allen Gemeinden in NRW ein Schreiben vorgelesen, mit dem alle interessierten Eltern und ihre Kinder zu einer Veranstaltung dieser besonderen Art ins Gemeinschaftszentrum Dortmund eingeladen wurden.

Am 11.3.2001 war es dann endlich so weit. Apostel Brinkmann begrüßte nach Gebet und gemeinsamem Gesang des Liedes „Weil ich Jesu Schäflein bin“ (Gesangbuch 440) die versammelten Eltern und ihre Kinder. Er überbrachte Grüße des Präsidenten der Gebietskirche NRW, Bezirksapostel Horst Ehlebracht und des Präsidenten der Neuapostolischen Kirche International, Stammapostel Richard Fehr, die beide dieser Veranstaltung und der zukünftigen Arbeit für diese besondere Zielgruppe Gottes Segen zu guten und kreativen Ideen wünschten. Dann stellte der Apostel seine Mitarbeiter vor, die in einigen Arbeitssitzungen das Programm für den Nachmittag ausgearbeitet hatten: Eine Sonntagsschulstunde zum Thema „Das verlorene Schaf“. Bianca Weigl und Gerald Rockenfelder, beide aus Dortmund und beide im Bereich Behindertenpädagogik ausgebildet und tätig, trugen zunächst in einem Folienvortrag mit schönen bunten Bildern in einfacher, kindgerechter Sprache die biblische Geschichte vor. Dabei wurden die Kinder schon mit einbezogen. Sie durften nämlich dem Hirten in der Geschichte beim Suchen seines verlorenen Schäfleins helfen – und sie hatten Erfolg. Irgendwo unter einem Stuhl müsste es sich wohl versteckt haben, meinte Bianca, und tatsächlich, es blieb nicht unentdeckt und ein Mädchen brachte es voller Stolz zu Bianca und Gerald.

Bianca Weigl erklärte dann den weiteren Ablauf: Entlang der Seitenwände des großen Saales waren verschiedene Spiel- und Bastelstationen aufgestellt, an denen jeweils Betreuer saßen oder standen und mit den Kindern nun die Geschichte vom verlorenen Schaf „in den Griff“ nahmen. So konnten die Kinder vorgedruckte Schäfchenmotive ausmalen, ausschneiden oder ausprickeln und es konnten Schäfchen-Mobiles gebaut werden. An einem anderen Tischen kneteten Kinder aus einem Salz-Öl-Mehl-Teig Schäfchen, wieder andere bastelten Schäfchenmasken, die bereits aus Karton ausgeschnitten waren. Ein Fell aus Watte wurde aufgeklebt, dann noch ein Gummiband befestigt und die Kinder konnten in Rollenspielen die Geschichte nachempfinden. So war für jedes Kid in spielerischer Weise und in individuellem Lerntempo eine Begegnung mit dem Guten Hirten und seiner Hirtenliebe möglich.

Währenddessen nutzten die Eltern die Gelegenheit zu intensivem Gedankenaustausch untereinander und mit dem Apostel, der ganz offen ist für ihre Wünsche und Bedürfnisse in diesem sehr sensiblen Bereich der Seelsorge.

Ein sehr reichlich aufgebautes Büffet im Foyer des Gemeinschaftszentrums sorgte dafür, dass alle Anwesenden auch in dieser Hinsicht auf ihre Kosten kamen. Mitglieder der Gemeinde Dortmund-Südwest hatten hier liebevoll für Essen und Trinken gesorgt.

Zum Schluss versammelten sich noch einmal alle im großen Saal und Bezirksevangelist Ulrich Hedtfeld, der dem Apostel bei der Koordination dieser Arbeit behilflich ist, lernte mit den Kindern und Eltern noch ein Lied zum Thema des Tages. Alle sangen begeistert mit und so ging ein ereignisreicher Tag dem Ende entgegen.